



Agathakapelle, Fisibach



Agathakapelle Fisibach

Hinrichtung vor Weihnachten

Bereits im Mittelalter stand in Fisibach ein Kirchlein. Das heutige Gotteshaus ist jünger, wohl aus dem 17. Jh. Wer es betritt, überschreitet eine vor der Tür im Boden eingelassene Steinplatte. Es ist die Grabplatte von Johann Zimmermann, der drei Tage vor Heiligabend 1799 von französischen Besatzungstruppen exekutiert wurde. Auch St. Agatha, die Kapellenpatronin, fand einst den Tod durch Hinrichtung.

Bei der Renovation von 1962 kamen im Chor Wandmalereien aus dem 17. Jh. zum Vorschein. Sie zeigen die hl. Christophorus, Josef, Franziskus und Sebastian. Malereien schmückten früher auch die Wände des Schiffs. Heute ist davon lediglich ein freigelegtes Ornament sichtbar.

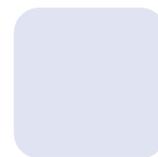


Sieben Gaben des Heiligen Geistes

Sind an den Chorwänden nur männliche Vertreter aus dem Kreis der Heiligen dargestellt, so dominieren am Altar und neben dem Eingang zum Chor die weiblichen. Der Giebel des Altars von 1795 beherbergt eine hübsche Darstellung der Krönung Marias durch die Hl. Dreifaltigkeit. Bemerkenswertes Detail: Die von der Taube (Symbol des Hl. Geistes) ausgehenden sieben goldenen Strahlen versinnbildlichen wohl die Gaben des Hl. Geistes: Verstand, Weisheit, Stärke, Rat, Wissenschaft, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Das 1689 gemalte Altarbild zeigt die Muttergottes zwischen den hl. Margareta mit dem Drachen und Agatha, ihre beim Martyrium abgeschnittenen Brüste in einer Schale zeigend. Zusammen mit der hl. Verena flankiert die Kapellenpatronin als barocke Statue den Chorbogen. Geschaffen wurden die Figuren in der Werkstatt des Kaiserstuhlers Johann Friedrich Buol (1636–1700), einer der damals führenden Bildhauer am Hochrhein.

Kultureller Mittelpunkt

Das Kirchlein litt in der Vergangenheit sehr unter aufsteigender Feuchtigkeit. Als sich erneut eine Renovation aufdrängte, übergaben die Ortsbürger die Kapelle 1992 der Einwohnergemeinde, zusammen mit der Hälfte der jährlichen Einkünfte aus dem Lehmabbau der örtlichen Ziegelei. Für die weniger als 400 Einwohner zählende Gemeinde bedeutete die Sanierung der Kapelle ein happiger finanzieller Brocken. Doch mit grossem Engagement brachten die Fisibacher, denen der Erhalt des sakralen Kleinods wichtig war, das Geld zusammen. Ein nach dem Abschluss der Renovation 1999 gegründeter Kapellenverein bemüht sich um den „Betrieb“ und den Unterhalt der Kapelle und organisiert Anlässe im Kirchlein als auch im Dorf. Die Agathakapelle steht allen Konfessionen offen und steht sogar auf einer Liste der Trauungsorte des Regionalen Zivilstandsamtes Bad Zurzach. (Ih)



www.aarguerkapellen.ch



Spirituelle Impuls

Der Überlieferung nach wurde Agatha auf Sizilien als Tochter wohlhabender Eltern geboren. Als gottgeweihte Jungfrau lehnte sie den Heiratsantrag des heidnischen Statthalters von Sizilien ab, da sie die Jungfräulichkeit um des Himmelreiches Willen gelobt hatte. Weil Agatha ihn zurückwies, steckte er sie für einen Monat in ein Freudenhaus. Da sie ihn nach dieser Zeit immer noch ablehnte liess er ihr die Brüste abschneiden. Nach dieser Folter erschien nachts der heilige Petrus und pflegte ihre Wunden. Als man dies bemerkte, liess der Statthalter Agatha auf glühende Kohlen legen, wodurch sie starb. Etwa ein Jahr nach ihrem Tod brach der Ätna aus und die Einwohner von Catania zogen mit dem Schleier der Heiligen dem Lavaström entgegen, der daraufhin zum Stillstand kam. Agatha gilt als Schutzpatronin der Malteser - als Helferin bei Brusterkrankungen, Viehseuchen, Erdbeben und Ausbrüchen des Ätna. In den nördlicheren, deutschsprachigen Gebieten sowie in der Schweiz ist die heilige Agatha die Schutzpatronin der Feuerwehren.

Kurt Adler-Sacher



Das Projekt «Aargauer Kapellen»

Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres «125 Jahre Römisch-Katholische Landeskirche des Kantons Aargau: 1886–2011» hat die Landeskirche das Projekt «Aargauer Kapellen» initiiert. Ziel ist es, den reichen Kapellenschatz im Kanton Aargau mit praktischen und historischen Informationen zu dokumentieren, spirituelle Impulse zu geben und die Menschen einzuladen, diese besonderen Orte zu besuchen und dort einen Moment innezuhalten.

Weitere Informationen zu den Kapellen und zum Projekt allgemein finden Sie unter www.aarguerkapellen.ch.



Standort

Dorfstrasse (hinter dem Gemeindehaus Dorfstrasse 165)

Fisibach liegt an der Postautolinie 354 Baden – Kaiserstuhl. Die Kapelle liegt südlich der Haltestelle Schulhaus und ist in wenigen Gehminuten erreichbar.

Einkehrmöglichkeit: Restaurant Bären (bei der Einmündung der Dorfstrasse in die Bachserstrasse)

Öffnungszeiten

Die Kapelle ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Kontakt: Pfarreisekretariat, Birkenweg 154, 5467 Fisibach, T 044 858 27 56, sekretariat@pfarrei-kaiserstuhl-fisibach.ch